

Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT

Nr. 129 April 2026

- 3 Symbole der Hoffnung und des Lebens
- 6 Klostersgeschichte für Wikipedia aufbereitet
- 8 Kampagne der Fastenaktion
- 9 «Der Friede sei mit euch!»
- 10 Wie eine Predigt lebendig wird
- 12 Schneller informiert mit der App «MyChurch»
- 13 Cucu, cucu – il cucu ei turnaus
- 14 Sognare la felicità
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

Liebe Leserin Lieber Leser

Wenn Christen Ostern feiern, geht es um weit mehr als um bunte Eier, Schokolade und Frühlingsblumen. Aus katholischer Sicht ist Ostern das wichtigste Fest des ganzen Kirchenjahres. Es erinnert an die Auferstehung Jesu Christi – den Moment, in dem nach christlichem Glauben der Tod nicht das letzte Wort behält.

Die Tage davor sind geprägt von Stille und Nachdenken. Am Karfreitag erinnern wir uns an die Kreuzigung Jesu. In den Kirchen wird kein Messopfer gefeiert, die Altäre sind leer, Glocken schweigen. Es ist ein Tag der Trauer und des Innehaltens.

Doch diese Dunkelheit ist nicht das Ende der Geschichte. In der Nacht zum Ostersonntag beginnt die Osternacht, der Höhepunkt des katholischen Glaubens. Vor der Kirche wird ein Feuer entzündet, an dem die Osterkerze angezündet wird – ein starkes Symbol: Das Licht besiegt die Dunkelheit.

Ein kleines Licht, das von Mensch zu Mensch weitergegeben wird. Vielleicht ist genau das unser Auftrag als Christen: Hoffnung weiterzugeben, Vertrauen zu stärken und das Licht des Glaubens im Alltag sichtbar zu machen.

Denn die Ostergeschichte endet nicht am Kreuz. In der Osternacht hören wir die frohe Botschaft: Christus ist auferstanden.

So wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest. Und auch Bischof Joseph Maria Bonnemain übermittelt auf Seite 9 einen Ostergruss.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 129/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: An Ostern dominieren Eier und Hasen die Tische und Dekorationen. (Bild unsplash/Anastasiia Chepinska)

SYMBOLE DER HOFFNUNG UND DES LEBENS

Ostern ist das älteste Fest der Christenheit. Mit Ostern vergegenwärtigen wir uns den zentralen Kern unseres Glaubens: Die Macht des Todes wurde in Christus gebrochen. Was aber haben bunte Eier und Hasen damit zu tun?

Im Zentrum unseres Glaubens steht die Auferstehung Jesu Christi. Gemäss den Evangelien endet die Geschichte Jesu nicht am Kreuz. Der Tod behält nicht das letzte Wort: Am dritten Tag nach der Kreuzigung ist das Grab leer. Jesus lebt. Für die ersten Gläubigen war dies eine erschütternde Erfahrung. In Erinnerung an Jesu Worte waren sie fortan überzeugt: Gott ist stärker als Gewalt, Schuld und Tod. Wer sich Jesus anvertraut, wird von dessen Vater – Gott – ins ewige Leben geführt. Ostern ist damit nicht nur das Fest des Lebens schlechthin, sondern auch das Fest des Neuanfangs und der Hoffnung. Was zerbrochen war, wird heil. Was tot wirkt, bringt neues Leben hervor.

Bestehendes neu interpretiert

Alle Menschen kennen Erfahrungen von Schmerz, Trauer, Angst ... Und auch die Sehnsucht nach Leben, Trost, Licht und dem Wunsch, dass hinter all dem, was uns in einem Erdenleben widerfährt, ein Sinn stecken möge. Das ist heute so und war früher nicht anders.

Als das Christentum in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung in der Bevölkerung langsam Fuss fasste, traf es auf zahlreiche lokale Religionen und Rituale. Jede uns bekannte vorchristliche Religion kannte Feste, bei denen das Licht und das Leben im Zentrum standen. Nicht von ungefähr wurden diese Feste im beginnenden Frühjahr gefeiert, wenn die Natur nach der Winterstarre erwacht.

Im neu verkündeten Christentum erkannten die Menschen Glaubenselemente ihrer vormaligen Religion. Sie behielten die



Der Osterhase ist seit alters her ein Symbol für Lebenskraft und Fruchtbarkeit. (Bild unsplash)



alten Rituale und Symbole bei, mit denen das Leben, das Licht und die Fruchtbarkeit gefeiert wurden. Die noch junge Kirche interpretierte die alten Bräuche, Rituale und Symbole neu auf Christus hin und tradierte sie. Dieser Prozess wird als Inkulturation bezeichnet. Diese Entwicklung erklärt, weshalb bis heute regional unterschiedliche Osterbräuche gepflegt werden und unterschiedliche Ansichten über den Ursprung der Bräuche bestehen. Zum Beispiel bunte Ostereier und Osterhasen.

Uraltes Symbol des Lebens

Das Ei ist ein Symbol, das uns schon in den antiken Kulturen begegnet. Es wirkt verschlossen, von aussen gar leblos – und birgt dennoch neues Leben. Im alten Rom beschenkten sich die Menschen anlässlich ihrer Frühlingsfeste mit bunt verzierten Eiern. Für die Gnostiker, die Anhänger verschiedener religiöser Lehren und Gruppierungen der ersten Jahrhunderte, war das Ei eine Illustration ihrer Lehre: So wie sich das Küken vom Ei befreit, so muss sich die Seele – ein göttlicher Funke, der in die Materie gestürzt war – vom Irdischen befreien, um erlöst in die himmlische Sphäre zurückzukehren. Das Ei verwies in den Augen der Gnostiker auf die Erlösung des Menschen.

Für die Christen wurde das Ei zu einem Symbol für die Auferstehung: So wie das Küken die Eischale zerbricht und sich befreit, so hat Christus das Grab und die Kette des Todes zerbrochen und ist aus dem verschlossenen Grabe auferstanden.

Das Verzieren der Ostereier wird oft dahingehend erklärt, dass die Eier, die während der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern nicht gegessen werden durften, gekocht und gefärbt wurden, um sie von den frischen und ungekochten Eiern zu unterscheiden. Das Osterei als geschenktes Ei sollte auf den mittelalterlichen Usus zurückgehen, den Pacht- oder Bodenzins, der am Gründonnerstag fällig wurde, mit Eiern (Zinseiern) zu bezahlen. Vor allem im kirchlichen Bereich seien diese Zinseiern an arme Leute verschenkt worden. Der Brauch, gefärbte Eier zu verschenken, soll beibehalten worden sein, auch als sich die Bezahlung mit Geld etabliert hatte. Seit dem

*Das Ei ist ein uraltes Symbol des Lebens.
(Bild unsplash/Kaja Reichardt)*



Als Eierbringer hat sich der Hase erst im 17. Jahrhundert etabliert. (Bild unsplash/Bee Felten)

17. Jahrhundert finden wir Belege, dass farbfärbte Eier für Kinder versteckt wurden.

Vielschichtiges Symbol

Der Osterhase wirkt auf den ersten Blick wie ein rein folkloristisches Element. Doch auch er ist seit alters her ein wichtiges Symbol. In der Antike war der Hase der Inbegriff der gejagten Kreatur, die nur durch grosse Nachkommenschaft überleben kann, er war ein Symbol von Lebenskraft und Fruchtbarkeit. So wurden seit den Anfängen der archäologischen Ausgrabungen in Irland Überreste von Hasentieren in Megalithgräbern gefunden. Auch in zahlreichen Grabstätten des neolithischen und chalkolithischen Iberiens wurden Knochen von Kaninchen und Hasen gefunden. Oft stehen sie in Zusammenhang mit umgebeteten oder veränderten menschlichen Überresten. Darüber hinaus wurden kleine Hasenfigurinen zusammen mit menschlichen Überresten gefunden. Heute gehen viele Archäologen davon aus, dass diese

Funde auf Rituale hinweisen, wobei der Schwerpunkt auf Fruchtbarkeit und Erneuerung lag. Diese Interpretation wird durch die Hasenfolklore gestützt.

Weil der Hase im Judentum aber als unreines Tier galt, hatte er auch im Christentum lange eine negative Konnotation. Da man glaubte, Hasen schliefen mit offenen Augen, stand der Hase in der christlichen Symbolik aber auch für das wache Leben im Glauben. Bis ins Mittelalter hinein blieb der Hase ein ambivalentes Symbol, dessen Bedeutung sich meist nicht eindeutig festlegen lässt.

Als Bringer der bunten Ostereier hat sich der Hase erst spät etabliert, erstmals wird er im 17. Jahrhundert erwähnt. Zuvor wurden die Ostereier von Fuchs, Kuckuck, Storch oder Hahn gebracht. Erst mit der Süßigkeitenindustrie im 19. Jahrhundert setzte sich der Osterhase zunehmend durch und erfreut sich vor allem in seiner schokoladigen Erscheinung ungebrochener Beliebtheit.

KLOSTERGESCHICHTE FÜR WIKIPEDIA AUFBEREITET

Vom 19. bis 22. Februar besuchten Wikipedia-Autorinnen und -Autoren aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland das Kloster Disentis und die Surselva. Ziel des Workshops: Wikipedia-Einträge zum Kloster und zur Region Surselva auszubauen und neue Artikel zu Themen zu verfassen.

Das Workshop-Wochenende in Disentis war Teil des sogenannten GLAM-Projekts von Wikimedia. GLAM steht für Galerien, Bibliotheken (Libraries), Archive und Museen, wie Projektleiter Dominik Landwehr ausführt. «Die erste Durchführung eines GLAM-Workshops in der Schweiz fand im Kirchner Museum in Davos im Herbst 2016 statt», ergänzt er. Das Format habe sich in der Zwischenzeit etabliert und sei bei den Wikipedia-Autoren sehr beliebt. Er ermögliche den freiwilligen Autorinnen und Autoren tiefere Einblicke in das Konzept der jeweiligen Institution und gewähre ihnen Zugang zu Quellen und Informationen, die normalerweise nicht zugänglich seien, heisst es dazu auf der Wikimedia-Website.

Eintauchen in Geschichte und Region

«Die Ziele des Wochenendes in Disentis waren einerseits die Qualität von bestehenden Artikeln zu Themen des Klosters und der Region zu verbessern, auszubauen und neue Artikel zu verfassen», erklärt Land-

«QUALITÄT VERBESSERN UND NEUE ARTIKEL VERFASSEN»

wehr. Andererseits sei es auch darum gegangen, rätoromanische Autorinnen und Autoren anzusprechen, weshalb man mit der Lia Rumantscha zusammenarbeitete. Involviert in das Projekt sei auch die Fotostiftung Graubünden gewesen.

Rund 30 Wikimedia-Autorinnen und -Autoren nahmen den Weg nach Disentis auf sich, um tiefer in die Geschichte und die

Personen des Klosters und der Region Surselva einzutauchen. Im Vorfeld des Workshops wurden Themen skizziert, die für einen Wikipedia-Eintrag interessant sind. Auch die Gastgeber – in diesem Fall das

«RESULTATE NOCH NICHT ALLE SICHTBAR.»

Kloster Disentis – konnten Artikelwünsche anbringen, wie Landwehr sagt. Die Themen wurden anschliessend auf die Autoren verteilt, die danach vor Ort recherchierten und die Artikel teilweise bereits schrieben.

Teil des Workshops war auch ein Rahmenprogramm. Dazu gehörte etwa eine Führung durch das Kloster, die Klosterkirche und das Gymnasium, ein Austausch mit Schülerinnen und Schülern der Klosterschule und ein Referat zur Situation des Rätoromanischen und die Aufgaben der Lia Rumantscha.

Umfangreiches Material

Die Resultate des Workshops sind noch nicht alle in Wikipedia sichtbar. Teilweise arbeiten die Autorinnen und Autoren noch an den Überarbeitungen und an den neuen Artikeln. «In der Regel ist es so, dass etwa ein Drittel der Arbeiten direkt vor Ort gemacht und anschliessend publiziert wird, zwei Drittel stellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Rückkehr zu Hause fertig», sagt Landwehr. Ein Beispiel dafür sei der Artikel über das Gymnasium. Es gab bereits ein kleines Kapitel über die Geschichte des Gymnasiums Disentis, daraus ist nun ein eigener grosser Artikel entstanden, der schon bald publiziert wird.





Die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer vor dem Kloster Disentis.



*Besichtigung des Glockenstuhls des Klosters.
(Bildautor Wikimedia Schweiz)*

Ein weiteres Resultat des GLAM-Workshops in Disentis ist eine Liste von rund 30 bekannten Bündner Frauen, für die es teilweise schon Wikipedia-Einträge gibt und solche, über die ein Eintrag wünschenswert wäre. Auch eine Liste mit Fotografen aus Graubünden sei angelegt worden, ergänzt Landwehr. Ebenfalls ein Schwerpunkt war der Einbezug von rätoromanischen Wikipedia-Autorinnen und -Autoren, um die rätoromanische Wikipedia-Version auszubauen. Diese umfasst aktuell gut 3800 Artikel, einige davon sind am Workshop in Disentis entstanden. Zum Beispiel Artikel in romanischer Sprache über den Architekten Gion A. Caminada, die Musikerin Ursina Giger und den Lukmanierpass.



Abt Vigeli Monn in der romanischen Bibliothek des Klosters Disentis.

KAMPAGNE DER FASTENAKTION

«Zukunft säen» heisst die Fastenaktion 2026, die in diesem Jahr auch in Zusammenarbeit mit dem Bistum Chur durchgeführt wird. Die Kampagne macht darauf aufmerksam, dass Saatgut und seine Vielfalt entscheidend für die Ernährung der Welt sind. Das Motto bedeutet: Wer Zugang zu Saatgut hat, kann Nahrung produzieren und damit seine Zukunft sichern.

Bischof Joseph Maria Bonnemain führte zum ersten Mal drei Impulsveranstaltungen für das Projekt der Fastenaktion in Kenia durch. Es ist ein Aufruf zu gelebter Solidarität unter dem Motto des Bistumsjahres «hören – handeln – hoffen».

Das Motto steht für Synodalität, Diakonie, Evangelisierung. Und von den dreien liegt das Handeln, also die Diakonie, dem Bischof besonders am Herzen. «Unser Herz muss für den Dienst an den anderen schlagen», sagt er, «insbesondere für jene, die bedürftig, krank oder diskriminiert sind.» Dies, um die frohe Botschaft Jesu glaubwürdig zu verkündigen.



Auftakt zur Aktion «Zukunft säen» mit Bischof Joseph Maria Bonnemain beim Fastenapéro.

In Anwesenheit des Geschäftsleiters der Fastenaktion, Bernd Nilles, wurde im Rittersaal des bischöflichen Hofes in Chur die Aktion gestartet, die noch bis Ostern dauert. Bischof Joseph Maria Bonnemain sagt dazu in seinem Aufruf: «Die Fastenzeit

ist eine Zeit der inneren Umkehr, Besinnung und Vorbereitung. Öffnen wir unser Herz bedingungslos für Gott und unseren Nächsten. So wird unser Herz ein Haus des Friedens werden: Ein Frieden, der sich stetig ausweiten wird.» (sb)

AGENDA IM APRIL

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1
7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer
Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin
Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75

Religionslehrerinnen
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00
Daniela Schrofer
Telefon 081 353 28 60
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60

Öffnungszeiten Sekretariat
Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für Senior/-innen im kath. Pfarreizentrum, Anmeldung bei A. Joos, Tel. 079 486 60 61, bis Montag, 30. März

Gründonnerstag

Donnerstag, 2. April

18.30 Uhr Hl. Messe, anschliessend stille Anbetung bis ca. 20 Uhr

Karfreitag

Freitag, 3. April

Karwochenkollekte für Christinnen und Christen im Heiligen Land

10.00 Uhr Kreuzweg mit den Kommunionkindern

14.30 Uhr Karfreitagliturgie

Osternacht

Samstag, 4. April

Kollekte für die Ministrantengruppe

Ab Verkauf der von den

19.30 Uhr Ministranten gestalteten Heimosterkerzen

20.00 Uhr Osternachtsmesse

Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung des Herrn

Sonntag, 5. April

Kollekte für den katholischen Kirchenchor

10.00 Uhr Festhochamt am Ostersonntag, musikalisch umrahmt vom kath. Kirchenchor, Verkauf der Heimosterkerzen, anschliessend Apéro und «Eiertüscha» im Pfarreizentrum

Ostermontag

Kollekte für Frauenhaus Graubünden

Montag, 6. April

10.00 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 7. April

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im ref. KGH

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Donnerstag, 9. April

17.00 Uhr Ökum. Kindifiir in der kath. Kirche

Freitag, 10. April

09.15 Uhr Ökum. Kikindifiir in der kath. Kirche, anschliessend Kaffee, Sirup und Kuchen im kath. Pfarreizentrum

11.00 Uhr Hauskommunion

Samstag, 11. April

17.00 Uhr Vorabendmesse

2. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für Stiftung Wunderlampe, Erfüllung von Wünschen für durch Krankheit belastete Kinder

Sonntag, 12. April

09.30 Uhr Hl. Erstkommunion, anschliessend spielt die MGT vor der Kirche

Montag, 13. April

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 14. April

14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im ref. KGH

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 17. April

18.15 Uhr Hl. Beichte

18.30 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 18. April

Keine Vorabendmesse

3. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für Chance Kirchenberufe

Sonntag, 19. April

10.00 Uhr Hl. Messe

Stiftmesse für Anna Meyer

Montag, 20. April

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 21. April

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 22. April

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 24. April

18.15 Uhr Hl. Beichte

18.30 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 25. April

17.00 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse für Ruth

Brazerol-Elmer

4. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für *Stiftung Pro Adolphos, im Einsatz für die Ärmsten*

Sonntag, 26. April

10.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Armin Fuchs und Silvia und Balthasar Schrofer-Valer

Montag, 29. April

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 30. April

18.00 Uhr Rosenkranzgebet



Taufe

Wir freuen uns mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe das Geschenk des Glaubens erhalten hat.

Joos Maria,

Eltern: Sandro und Lara Joos, getauft am 20. März in Trimmis



Mitteilungen

Kranken- und Hauskommunion

Am Freitag, 3. April, erteilt Pfr. Gehrmann **ab 11 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion. Kennen Sie jemanden, der sich über einen Besuch von Pfr. Gehrmann freuen würde, sei es für die Austeilung der Kommunion oder auch für ein seelsorgerisches Gespräch. Bitte teilen Sie uns dies unter Tel. 081 353 39 48 mit.

Abwesenheit Pfarrer Gehrmann

Aufgrund der Ministrantenreise in den Europapark ist Pfr. Gehrmann **am Samstag, 18. April,** abwesend. Die Vorabendmesse entfällt somit.

Heimosterkerzen

Ab Samstag, 4. April, können im Eingang der kath. Kirche wieder die von den Ministranten gestalteten Heimosterkerzen zum Preis von CHF 10.– pro Stück bezogen werden.

Die grosse Osterkerze in der Kirche ist ein zentrales christliches Symbol, das in der Osternacht am Osterfeuer entzündet wird und für den auferstandenen Jesus Christus als «Licht der Welt» steht. Sie symbolisiert den Sieg über den Tod, bringt Hoffnung und Helligkeit in die Dunkelheit.



Die Kerze selber ist das Symbol für den auferstandenen Jesus. Der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, alpha und omega, stehen für Christus als Anfang und Ende der Welt. Das Kreuz erinnert an das Leiden und den Tod Jesu, ist aber gleichzeitig auch Hoffnung auf das neue Leben. Die fünf roten Wachs Nägel symbolisieren die fünf Wundmale Jesu.

Erstkommunion

Am Sonntag, 12. April, um 9.30 Uhr

findet in unserer Pfarrei die Erstkommunion statt. Das Sakrament der ersten hl. Kommunion empfangen in diesem Jahr



Ancona Giulia
Bärtsch Ilario
Christoffel Ursina
Dünser Lorena
Facchinetti Keano
Gajean Melanie
Hardegger Lenia
Hartmann Luciano
Hug Sofia
Mannhart Anna
Monigattl Gaia
Paszkovsky Antoni
Pfister Lio
Sacco Gabriel
Sembeni Damian
Sestito Francesco
Siciliano Francesco

Wir bitten alle Eltern, Familien und Besucher, sich bis 9.20 Uhr in den Bankreihen zu platzieren.

Bei schönem Wetter wird die Musikgesellschaft Trimmis im Anschluss an die Feier vor dem Kirchenportal aufspielen, und es wird ein Apéro offeriert.

Gehörlosenschlaufe



Unsere Kirche ist ausgerüstet mit Induktionsschleifen für Hörgeräteträger. Dafür müssen Sie in Ihrem Hörgerät die T-Spule aktivieren.

Rückblick

Maria Lichtmess

Gemeinsam mit ihrer Katechetin Daniela Schrofer brachten uns die Schüler/-innen der 4. Klasse mit einem kleinen Anspiel die Bedeutung von Maria Lichtmess näher. Ihre Geschichte handelte von einem Grossvater, welcher mit seinen Enkelkindern für die verletzte Tante eine Kerze anzündete. Auf Nachfrage der Kinder erklärte der Opa den Sinn einer Kerze. Kerzen erinnern an Jesus. Josef und Maria brachten den wenige Tage alten Jesus in den Tempel. Dort sagte man ihnen, dieses Kind bringe Hoffnung und Freude für alle Menschen. Eine Kerze bringt Licht, sie soll auch unser Leben heller machen und Hoffnung bringen. Die Kerze bleibt in der Kirche, aber das Licht nehmen die Kinder im Herzen mit nach Hause. Vielen Dank Siera, Lea und Alena, Enea, Fabio, Luan und Eduardo sowie den Kommunionkindern, welche diesen Gottesdienst ebenfalls besuchten und zu Beginn mit Kerzen eine kleine Prozession in der Kirche durchführten.





Vorbereitungstag der Kommunikant/-innen

Bevor die Kinder die hl. Erstkommunion feiern dürfen, müssen sie sich in verschiedenen Gottesdiensten oder auch mit speziellen Projekten auf diesen grossen Tag vorbereiten. Nebst einigen Besuchen und Mitwirken bei Gottesdiensten oder einem Versöhnungsweg besuchten die Kinder am Samstag, 14. Februar, das Kloster Cazis. Mit Privatautos konnte am Morgen die Reise nach Cazis beginnen. Dort angekommen, wurden die 14 Schüler/-innen in zwei Gruppen aufgeteilt. Zuerst wurden sie über korrektes Verhalten im Kloster aufgeklärt. Wenn man ist, leise dann ist man nahe bei Gott. Ein Highlight war der Besuch der dortigen Hostienbäckerei, in der nicht nur die Produktion erklärt wurde, sondern auch die Bedeutung der Hostie. Zur Freude

der Kinder dürfen sie die Hostien, welche sie ausgestochen haben, an ihrer Erstkommunion empfangen.

Bevor es in die klösterliche Kapelle ging, wurden die Kinder mit einem feinen Zmittag verköstigt. In der Kapelle durften sie ihren Wunsch bzw. ihre Erwartung an Jesus, welchen sie am Vormittag in ein



selbstgestaltetes Zündholzschächtelchen gelegt haben, in eine Schale legen. Es wurde gemeinsam gebetet, dass die Wünsche in Erfüllung gehen mögen. Zu ihrer Freude erhielten die Kinder zum Abschied von den Klosterschwestern ein kleines Jesuskind, welches in das Schächtelchen passt. Wir danken für die herzliche Gastfreundschaft der Dominikaner Klosterschwestern in Cazis, den lieben Eltern, welche den Fahrdienst übernommen haben und ein spezieller Dank an Daniela Schrofer, welche den gelungenen Anlass organisiert hat

Vorschau

Firmung

Am Samstag, 30. Mai, um 9.30 Uhr findet in unserer Pfarrei die Firmung statt.



UNTERVAZ



Pfarramt St. Laurentius
Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag/Dienstag/Mittwoch/
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
 praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Kollekte bis am 3. April: Karwochenopfer

Mittwoch, 1. April

09.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Mathilda Hug-Negele
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 2. April

Gründonnerstag

19.00 Uhr Rosenkranz
 19.30 Uhr Hl. Messe vom Letzten
 Abendmahl, anschliessend
 stille Anbetung (1 Stunde)

Freitag, 3. April

Karfreitag

10.00 Uhr Kreuzweg
 15.00 Uhr Karfreitagliturgie, anschliessend
 Beichtgelegenheit

Samstag, 4. April

Karsamstag

09.30 Uhr Andacht zur Grabesruhe
 17.00 Uhr bis 18 Uhr, Beichtgelegenheit

Hochfest der Auferstehung des Herrn

21.00 Uhr Osternachtfeier,
 Besammlung vor der Kirche
 beim Osterfeuer

Sonntag, 5. April

Ostersonntag

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 6. April

Ostermontag

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 7. April

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 8. April

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 9. April

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Gallus Brändle-Bürkli

Freitag, 10. April

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Agatha Wolf-Fäh

Samstag, 11. April

2. Sonntag der Osterzeit Weisser Sonntag

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 12. April

09.30 Uhr Hl. Messe mit Feier der
 Erstkommunion, anschliessend
 Apéro im Pfarreiheim, mu-
 sikalische Begleitung durch
 Priska von Däniken und
 Musikgesellschaft Untervaz
 17.00 Uhr Dank-Gottesdienst für die
 Kinder der Erstkommunion
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 13. April

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 14. April

15.30 Uhr Ökum. Chliichinderfiir
 in der ref. Kirche
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 15. April

09.30 Uhr Hl. Messe mit Kaffee
 im Pfarreiheim
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerhei-
 ligsten mit Rosenkranz, An-
 betung und eucharistischem
 Segen

Donnerstag, 16. April

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 17. April

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Franz Krättli

Samstag, 18. April

3. Sonntag der Osterzeit

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse
Kollekte für Chancen der Kirchenberufe

Sonntag, 19. April

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 20. April

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 21. April

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 22. April

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 23. April

14.00 Uhr Beerdigung Marie
 Charlotte Fröhli-Hug
 †06.03.2026
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Blanka Giger-
 Casutt

Freitag, 24. April

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Anna und
 Johann Krättli-Leopold

Samstag, 25. April

Hl. Markus

4. Sonntag der Osterzeit

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Marie Bürkli-
 Joos

Sonntag, 26. April

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 27. April**Hl. Petrus Kanisius**

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 28. April

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 29. April**Hl. Katharina von Siena**

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 30. April

19.00 Uhr Rosenkranz
19.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: Josef Hug

Unsere Verstorbenen

Nach langer schwerer und geduldig ertragener Krankheit ist Peter Hug-Röllli am 30. Januar 2026 im Alter von 88 von seinem schweren Leiden erlöst worden und friedlich im Pflegezentrum Senesca, Maienfeld, eingeschlafen. Sein scharfer Verstand, sein Optimismus, seine Liebe und Freude zur Musik bleiben uns in bester Erinnerung. Wir gönnen ihm die ewige Ruhe.

Mit vorbildlicher Tapferkeit ist Christian Castellazzi-Merlo nach Monaten des Hoffens und Bangens am 6. Februar 2026 im Alter von 88 Jahren leise und friedlich in Gottes Herrlichkeit hinübergegangen. Mit seiner Bescheidenheit und Dankbarkeit gegenüber seinen Mitmenschen wird er uns immer ein gutes Vorbild bleiben. Nun gönnen wir ihm die ewige Ruhe und danken ihm für alles.

Mitteilungen**Lotto für Senioren****Montag, 13. April, um 14 Uhr**

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

Mittagstisch

Donnerstag, 16. April, im Restaurant Sternen, Kosten CHF 19.– inkl. 1 Mineral.
Anmeldung: Restaurant Sternen,
Telefon 081 322 14 74

Ferien Sekretariat

Infolge Ferien ist das Sekretariat in den Wochen **vom 17. April bis 3. Mai** nur am Mittwoch, 22. April, von 8 bis 12 Uhr offen.

Projekt Flüeli Ranft

Ausflug zum hl. Bruder Klaus, leider war das Datum in der März Ausgabe falsch publiziert. Das Projekt findet **am Samstag, 13. Juni**, statt. Nicht wie publiziert am 30. Mai.

Rückschau**Projekt «Wir entdecken den Schatz der Erstkommunion»**

Am 7. Februar fand von 9 bis 11.30 Uhr das Projekt «Wir entdecken den Schatz der Erstkommunion» statt. Sieben Kinder nahmen gemeinsam mit jeweils einer Begleitperson daran teil.

An insgesamt sieben Stationen setzten sich die Kinder und ihre Begleitperson auf kreative und kindgerechte Weise mit verschiedenen Elementen der heiligen Messe auseinander.

Die Kinder dekorierten unter anderem eine persönliche Schatzkiste, in der sie im Verlauf des Vormittags die «Schätze der heiligen Messe» sammeln konnten. Jede Station bestand aus einem Gesprächsteil sowie einer Aktivität, bei der die Kinder eine kleine Erinnerung für ihre Schatzkiste gestalteten. Durch Gespräche, kreative Aufgaben und gemein-

Herzliche Gratulation zum Abschluss

Mit grosser Freude und Anerkennung gratulieren wir Roberta Dietiker zum erfolgreichen Abschluss der Katechese. Die Katechese ist weit mehr als eine Einführung in Inhalte und Traditionen, sie ist eine Einladung, den Glauben bewusst zu leben, Fragen zu stellen und Vertrauen zu entwickeln. Dein Engagement, deine Offenheit und deine Bereitschaft, dich auf diesen Weg einzulassen, verdienen besonderen Respekt. Möge das in dieser Zeit Gewonnene dich nachhaltig begleiten und stärken.

sames Nachdenken konnten die Kinder die Inhalte aktiv erleben und vertiefen. Am Schluss fand ein gemeinsamer Rückblick statt, bei dem die Kinder ihre gesammelten Schätze betrachteten und darüber sprachen, was der grösste Schatz jeder heiligen Messe und insbesondere der Erstkommunion ist: Jesus selbst. Der Abschluss erfolgte in der Kirche. Priska zeigte den Kindern den Tabernakel und erklärte ihnen die Bedeutung vom Weihrauch und von der Monstranz. Mit einem gemeinsamen Gebet und einem Lied endete der Vormittag in einer ruhigen und feierlichen Atmosphäre. Wir bedanken uns herzlich bei den Kindern für ihr Interesse und bei deren Eltern für ihre Unterstützung.

Roberta Dietiker und Priska Kollegger



PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers
Vialstrasse 12, 7205 Zizers
www.zizers-katholisch.ch

Pfarradministrator
Jacek Jeruzalski
Telefon 081 322 24 42
pfarramt@zizers-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsidium
Alois Gadola
Telefon 081 322 96 66
praesident@zizers-katholisch.ch
Rainer Oberholzer
Telefon 079 638 44 14
praesident_ro@zizers-katholisch.ch

Mesmerin
Miriam Wepfer
Telefon 079 789 10 04

Mesmerin Stv.
Ingrid Ritter
Telefon 079 889 49 20

Religionslehrerinnen
Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70
Isa Tanzini, Tel. 079 261 38 26

Sekretariat
Luzia Föhn
Telefon 081 322 12 93
sekretariat@zizers-katholisch.ch
Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Mittwoch, 1. April
18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Heilige Drei Tage

Kollekte: für Christinnen und Christen im Heiligen Land

Hoher Donnerstag, 2. April
19.30 Uhr Eucharistiefeier vom Letzten Abendmahl, anschliessend bis 21.30 Uhr stille Anbetung

Karfreitag, 3. April
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Karsamstag, 4. April
Bis 12 Uhr Stille Betrachtung am Heiligen Grab in der Kirche
09.00 bis 11.00 Uhr Beichtmöglichkeit in der Kirche



Einladung zur stillen Betrachtung am Heiligen Grab in der Kirche am Karsamstag bis 11 Uhr.
In der Zeit von 9 Uhr bis 11 Uhr besteht am Karsamstag die Möglichkeit für ein Beichtgespräch.

Ostern: Hochfest der Auferstehung des Herrn

Kollekte: für Schönstätter Marienschwestern, Quartan

Samstag, 4. April
Die Feier der Osternacht
21.00 Uhr Feier der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, anschliessend «Eiertütschen»

Ostersonntag, 5. April
10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Speisesegnung, Osterlämmchen und Eiern, Verkauf der Heimosterkerzen
Jz Erwin Borini-Zehnder
Jz Maria Joos

Ostermontag, 6. April
10.00 Uhr Eucharistiefeier und Verkauf der Heimosterkerzen (solange der Vorrat reicht)

Mittwoch, 8. April
18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 9. April
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Eucharistie

2. Sonntag der Osterzeit
Kollekte: für Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden
Samstag, 11. April
18.15 Uhr Vorabendmesse
Weisser Sonntag, 12. April
10.00 Uhr Feier der Erstkommunion, anschliessend Apéro mit der Musikgesellschaft Zizers

Mittwoch, 15. April
18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 16. April
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 17. April
15.30 Uhr Kommunionfeier im Tertianum
16.15 Uhr Kommunionfeier im Serata

3. Sonntag der Osterzeit
Kollekte: für Chance Kirchenberufe
Samstag, 18. April
18.15 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 19. April
10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Eugen und Maria Angela
Mazenauer-Schaniel

Mittwoch, 22. April
18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 23. April
Hl. Georg, hl. Adalbert
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Eucharistie

4. Sonntag der Osterzeit
Kollekte: für bedürftige Kinder in Kongo
www.herzen-fuer-hoffnung.com
Samstag, 25. April
18.15 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 26. April
10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. April

Hl. Katharina von Siena

- 18.00 Uhr Anbetung
- 18.30 Uhr Eucharistie
- 19.30 Uhr Bibelteilen im KGH

Donnerstag, 30. April

Hl. Pius V.

- 08.30 Uhr Rosenkranz
- 09.00 Uhr Eucharistie

Unsere Verstorbenen



Frau **Rosa Sablonier-Platzer**, geboren am 24.12.1941, gestorben am 01.03.2026, wohnhaft gewesen in Zizers.

Herr **Hans Rudolf Camenisch**, geboren am 12.10.1953, gestorben am 04.03.2026, wohnhaft gewesen in Zizers.

Frau **Theresia Schmid-Tschirky**, geboren am 23.08.1936, gestorben am 12.03.2026, wohnhaft gewesen in Zizers.

Wir sprechen den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus.

Herr, gib den Verstorbenen die ewige Ruhe.

Mitteilungen

Abwesenheit Sekretariat

Vom 2. bis und mit 6. April (Ostern) bleibt das Sekretariat geschlossen. In dringenden Fällen steht Ihnen Pfr. Jacek Jeruzalski, Tel. 081 322 24 42, zur Verfügung.

Verkauf Heimosterkerzen

Nach den Gottesdiensten an Ostern und am Ostermontag werden die von Kindern gestalteten Osterkerzen verkauft. Jede Kerze kostet CHF 15.-. Der Gewinn kommt einem Hilfsprojekt zugute.

Herz-Jesu-Freitag

Wegen Karfreitag findet der Herz-Jesu-Freitag vom 3. April nicht statt.

Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 29. April, um 19.30 Uhr im kath. Gemeindehaus. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Ökumenische Kinderkirche

Am Montag, 13. April, um 16.15 Uhr bei der kath. Kirche. Je nach Wetter sind wir draussen oder in der Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Am Donnerstag, 16. April, um 11.45 Uhr im ref. KGH. Bitte um Anmeldung: Tina Graf, Telefon 079 852 24 73, tina.graf@zizers-reformiert.ch

Montagskränzli

Am Montag, 13. April, um 14 Uhr im KGH. Es spielt das Bündner Ländlermix-Duo Bruno Brodt und Reto Cantieni.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Am Dienstag, 7. und 21. April, um 19 Uhr in der evang. Kirche.

Kirchgemeindeversammlung

Bitte reservieren Sie sich den Termin: **Mittwoch, 3. Juni, 20.15 Uhr.** Die Traktanden folgen.

Erstkommunion

Am Sonntag, 12. April, treten in unserer Pfarrei fünf Kinder zum ersten Mal zum Tisch des Herrn und empfangen Christus in der Gestalt des heiligen Brotes. Dies sind: Santino Bader, Solea Beccarelli, Enea Cadruvi, Lea Hälg und Félix Torres Moreira. Die Kinder wurden durch unsere Katechetin Elvira Boner im Religionsunterricht, an einem Wochenende zum Thema Brot, je einem Intensiv- und Versöhnungstag sowie in einer Pascha-Feier auf ihr grosses Fest vorbereitet. Wir gratulieren den Kindern zu ihrem Fest und danken den Eltern für ihre Unterstützung und Begleitung. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Es spielt die Musikgesellschaft Zizers.



Rückblick

Eltern-Kind-Tag Erstkommunion

Am 10. Januar trafen sich die fünf Erstkommunionkinder in Begleitung eines Erwachsenen zum Eltern-Kind-Tag im Kirchgemeindehaus. An verschiedenen Posten befassten sie sich mit dem Thema Taufe, da am Abend im Gottesdienst die Taufferinnerung gefeiert wurde. Ein Symbol für die Taufe ist das Licht. Jesus ist das Licht der Welt, deshalb wird die Taufkerze an der Osterkerze entzündet. Die EK-Kinder gestalteten eine eigene Kerze, die an der Erstkommunion brennen wird.

Elvira Boner, Katechetin



Ökumenischer Fastensuppen-Sonntag in Zizers
«Hunger frisst Zukunft – Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen»

Rund 80 Teilnehmende versammelten sich am Sonntag, 8. März, im Lärchensaal. Umrahmt von den melodischen Klängen der Zizerse Musikgesellschaft fand der ökumenische Gottesdienst mit der anschliessend traditionellen Fastensuppe statt.

Wie immer wurde der Lärchensaal am Vorabend von engagierten Firmlingen und Konfirmanden unter der Anleitung von Margarete Walser vorbereitet und hergerichtet. Am Sonntag übernahmen diese Jugendlichen dann das Servieren und bedienten die Gäste mit der leckeren Fastensuppe. Markus Walser, unterstützt von fleissigen Helferinnen und Helfer, bereitete für diesen Anlass eine köstliche Gerstensuppe zu.

Der ökumenische Gottesdienst, vorbereitet, gestaltet und geleitet durch die beiden Pfarrherren Adorján Török-Csingó (ref.) und Jacek Jeruzalski (kath.), stand unter dem Motto der diesjährigen Fastenaktion «Hunger frisst Zukunft – Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen». Pfarrer Jacek Jeruzalski betonte in seiner Predigt die Bedeutung von Nahrung, besonders von Getreide, das für rund 80 Prozent der Weltbevölkerung eine zentrale Lebensgrundlage darstellt. Während viele Menschen in Europa ausreichend zu essen haben, leiden in anderen Teilen der Welt – besonders in Afrika und Teilen Asiens – noch immer viele Menschen an Hunger. Ausgehend vom Evangelium betonte er, dass unsere Fähigkeiten und Talente als Gaben, als Geschenke verstanden werden sollen und wir Menschen deshalb nicht Besitzer, sondern Verwalter dieser Gaben seien. Wer mehr erhalten habe, trage auch Verantwortung, andere zu unterstützen. Dabei gehe es nicht nur um materielle Hilfe, sondern auch um Solidarität und Mitmenschlichkeit. Im Zusammenhang mit der aktuellen Fastenaktion der Kirchen rief er dazu auf, Menschen in ärmeren Regionen der Welt, besonders in Madagaskar, zu unterstützen. Ziel sei es, gemeinsam dazu beizutragen, dass alle Menschen bessere Lebensbedingungen erhalten und sich entwickeln können. Am Schluss erinnerte er daran, dass jeder Mensch – wie ein kleines Samenkorn – wachsen und Früchte tragen kann, wenn er seine Gaben verantwortungsvoll nutzt. Insgesamt war der Fastensuppen-Sonntag wiederum ein gelungener und bedeutungsvoller ökumenischer Anlass, der die

Dorfgemeinschaft zusammenbrachte und gleichzeitig dazu beitrug, anderen in Not zu helfen. So werden die gesammelten Spenden einem wohltätigen Projekt in Madagaskar zugutekommen.

Text und Fotos: Hugo Hafner



DER FRIEDE SEI MIT EUCH!

Zu Beginn der Eucharistiefeier begrüsst der Bischof die Gläubigen immer mit denselben Worten: «Der Friede sei mit euch!» Es handelt sich nicht um eine Möglichkeit unter anderen. Es handelt sich um die Sendung, die Christus seinen Aposteln anvertraut hat.

Christus ist unser Friede. Der erste Gruss des Auferstandenen bleibt immer aktuell: «Der Friede sei mit euch!» Gott ist in die Welt gekommen, um uns Menschen den Frieden zu bringen. Jesus hat mit seiner Lebenshingabe am Kreuz den Unfrieden getötet. Er wollte aus unseren Herzen und aus der Welt alles ausmerzen, was den Frieden zerstört, was Leid, Tod, Zwietracht, Ungerechtigkeit, Aggressivität, Präpotenz und Machtmissbrauch, Imperialismus und Tyrannei verursacht.

Wenn wir Christen an Ostern uns gegenseitig mit den Worten grüssen: «Der Herr ist wahrhaft auferstanden, Alleluja!», bringen wir unseren Glauben zum Ausdruck, dass der Wunsch nach Frieden lebt, dass die Sehnsucht nach Frieden lebendig ist, dass der Aufbau des Friedens stets von Neuem vorangebracht werden muss. Es ist der Glaube an das Gute im Menschen. Es ist die Hoffnung auf die universelle Geschwisterlichkeit. Es ist der Triumph der Liebe.

In der gegenwärtigen Lage der Welt dürfen wir – davon bin ich zutiefst überzeugt – an keine andere Botschaft denken und keine andere verkünden.

Der heilige Papst Paul VI. hielt am 4. Oktober 1965 als erster Papst eine historische Rede vor der UNO-Vollversammlung in New York und rief eindringlich: «Nie wieder Krieg, nie wieder Krieg! Es ist der Friede,

der Friede, der das Geschick der Völker und der ganzen Menschheit leiten muss! Wenn ihr Geschwistern sein wollt, lasst die Waffen aus euren Händen fallen.»

Diese Aufforderung zur Entwaffnung sollten wir an uns persönlich gerichtet verstehen. Entwaffnen wir unsere Herzen. Lassen wir aus unseren Gedanken, Absichten, Gefühlen, Ausdrücken, Handlungen und Beziehungen alles fallen, was lieblos, aggressiv, ironisch, zynisch, verletzend und arrogant ist. Dies wird unser

wirksamster Beitrag für den Frieden in der Welt sein: Nämlich bei uns persönlich anzufangen. Und der Gott des Friedens wird unter uns sein!

Von Herzen wünsche ich allen frohe Ostern!



WIE EINE PREDIGT LEBENDIG WIRD

Die Studentinnen und Studenten von Professor Dr. Franziskus Knoll OP an der Theologischen Hochschule Chur lernen im direkten Austausch mit den Gläubigen, wie eine Predigt interessant und mitreissend wird.

Im Zweijahreszyklus steht sie an der Theologischen Hochschule auf dem Programm: die Predigtausbildung angehender Seelsorgerinnen und Seelsorger. Im Mittelpunkt der zu vermittelnden Lehr-Lerngegenstände steht dabei die Frage: Was kann ich tun, um eine überzeugende situations- und zielgruppenangemessene Predigt zu halten?

Letztlich ist eine Predigt nichts anderes als eine Sonderform der Rede. Dazu werden bei diesem Lehrgang die jeweiligen Teilaspekte einer Rede theoretisch erläutert und anhand von Filmmaterial illustriert. Danach geht es ans Üben. Dabei werden die jeweiligen rhetorischen Momente selbst erlebt, vertieft und gefestigt. Unter anderem stellen die Teilnehmenden fest, dass der Einsatz der wörtlichen Rede in der Predigt oft ungewohnt ist, obwohl Menschen im Alltag wörtliche Rede immer wieder praktizieren.

Mit Handpuppen erzählen

Um selbst zu erfahren, wie sich der Sprechfluss und das Sprachtempo beim Lesen, Nacherzählen sowie beim Einsatz wörtlicher Rede verändert, sollen die Studierenden eine vorgegebene Geschichte mit Hilfe von Handpuppen erzählen. Dabei wird deutlich: Die wörtliche Rede macht die Sprechsituation wesentlich abwechslungsreicher und lebendiger. Sie aktiviert die Gefühlsebene und den Einsatz von Gestik und Mimik. Und diese Übung macht den Teilnehmenden immer enormen Spass, wie

der für die Ausbildung zuständige Professor Franziskus Knoll betont.

So ausgerüstet, können die Studierenden im Rahmen der homiletischen Übungen ihre ersten Predigterfahrungen sammeln und das eine oder andere rhetorische Element zum Einsatz zu bringen. Mit der Erlaubnis des Bischofs von Chur, Joseph Maria Bonnemain, werden die Predigten im Rahmen eines Werktagsgottesdienstes in der Heiligkreuzkirche in Chur gehalten.

Ein Augenschein

An diesem Dienstagabend wird Gabriella Guglielmi die Predigt in der Heiligkreuzkirche in Chur halten. Die Studentin von Professor Knoll hat diesen Auftritt vor Gläubigen gut vorbereitet, unterstützt von Knoll. In den Lektionen an der THC haben die Studentinnen und Studenten gemeinsam das Sprechen vor einem Publikum geübt, unter anderem auch mit den erwähnten Handpuppen. Und für die Predigt hat sich Ga-

Die Seelsorgerinnen üben mit Handpuppen. (zVg)



briella Guglielmi eines Themas angenommen, das die Fastenzeit begleitet: Judas, der Jünger von Jesus, der seinen Herrn verraten hat. Und sein Nachfolger, Mattias. An diesem Dienstag ist passenderweise gerade das Fest des Apostels Mattias.

Gut eingebettet in die Messe hält Gabriella Guglielmi ihre Predigt, die von vakanten Stellen und vollen Herzen handelt. Sie spricht von treuen, mutigen Herzen und von solchen, die auch dunkle Momente erleben. Beides hat Platz in den Herzen der Gläubigen, und dies soll auch jedem bewusst sein, sagt

**«SIE SPRICHT VON
TREUEN UND VON ENT-
TÄUSCHTEN HERZEN.»**

Gabriella Guglielmi mit einer angenehmen Stimme und berührt dabei auch die Herzen der Zuhörenden. Dass dem so ist, wird in der Nachbesprechung klar, die in einem Seitenraum der Kirche stattfindet. Hier haben sich Mitstudierende sowie Gläubige eingefunden, um Gabriella Guglielmi ein Feedback zu ihrer Predigt zu geben. Sie erhält viel Lob, niemand hat weggehört. Ein Handy hat ihre

Predigt gefilmt, und es wird auch noch eine Nachbearbeitung dieses Abends geben.

Wieso so ein Aufwand? Übergeordnetes Ziel ist es, dass die Studentinnen und Studenten lernen, mitreissende und interessante Predigten zu halten. Was macht eine Predigt denn interessant? Franziskus Knoll hat da ganz klare Vorstellungen: «Wenn die Predigt lebensnah ist, wenn ich merke, das hat mit meinem Leben, meiner Realität etwas zu tun, dann finde ich sie spannend. Oder wenn ich einen Erkenntnisgewinn daraus ziehen kann, etwas, das alle mitreisst, dann hat

der oder die Predigende alles richtig gemacht.» Knoll gibt auch zu bedenken, dass es eine Illusion ist, zu glauben, dass alle Anwesenden von Anfang bis Ende zuhören. «Aber wenn ein Gedanke entsteht, der die Zuhörenden zum Mitdenken anregt, dann ist das doch auch schon ein Erfolg», sagt er.

Mit dieser Übung soll den Predigenden mehr Sicherheit gegeben werden, dass

sie bei ihrem Start in die Praxis in den Gemeinden nicht «ins kalte Wasser geworfen» werden. Sie haben ein gutes Rüstzeug für ihre Predigten und können in den Gemeinden selber immer auf gute Begleiter zurückgreifen. Das ist ein wichtiger Teil, betont Knoll, damit sie in den jeweiligen Gemeinden auch ein Feedback vor Ort erhalten. «Wir legen an der Hochschule die Grundlagen, und durch die Übung und versierte Begleitung wächst die Kompetenz schrittweise immer weiter», so Knoll.

Denn die Worte der Predigenden können und sollen durchaus etwas in den Gläubigen auslösen, dieser Verantwortung muss sich jeder und jede bewusst sein. Natürlich wird die eigene Haltung immer etwas durchscheinen in den Predigten, aber es ist wichtig, dass die Worte bei allen richtig ankommen. Das hat Gabriella Guglielmi bei ihrer «Feuerprobe» ganz wunderbar gemacht. «Die Gemeinde, in der Sie aktiv sein werden, darf sich freuen», sagt auch Knoll mit Überzeugung zur Studentin.



Gabriella Guglielmi bei der Predigt in der Heiligkreuzkirche. (zVg)



SCHNELLER INFORMIERT MIT DER APP «MYCHURCH»

**Neue Kommunikationsplattform für kirchliche Mitarbeitende und Freiwillige:
Die Fachbereiche setzen auf die App «MyChurch».**

Die Fachbereiche der Katholischen Landeskirche Graubünden gehen einen neuen Schritt in der digitalen Kommunikation. Neu wird die App «MyChurch» genutzt, um Informationen schneller, direkter und unkomplizierter mit kirchlichen Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten im Kanton Graubünden zu teilen.

Die App «MyChurch», die vom Augustinuswerk entwickelt wurde, ist eine nationale Plattform, die Christinnen und Christen miteinander vernetzt. Sie ermöglicht es, Gemeinschaft sichtbar zu machen, Informationen zu teilen und Menschen einfacher miteinander in Kontakt zu bringen.

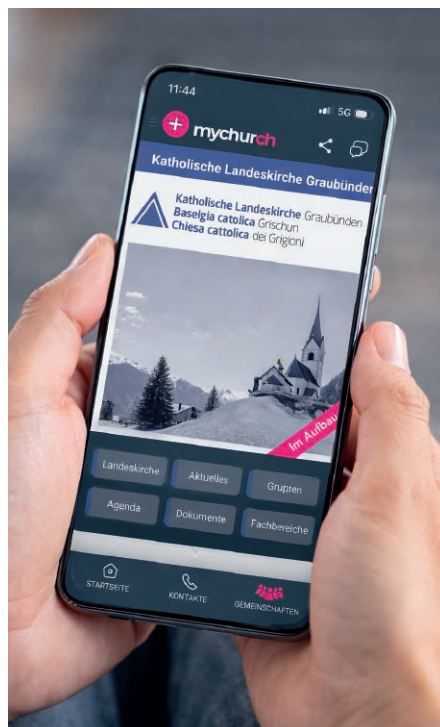
Auch die Katholische Landeskirche Graubünden nutzt diese Möglichkeit künftig verstärkt für die Kommunikation der Fachbereiche. Ziel ist es, aktuelle Informa-

**«INFORMATIONEN,
VERANSTALTUNGEN,
HINWEISE DIREKT
WEITERGEBEN»**

tionen, Veranstaltungen, Weiterbildungen oder Hinweise zu Projekten direkt und unkompliziert an die richtigen Zielgruppen weiterzugeben.

Nach dem Download der App und der Registrierung können Nutzerinnen und Nutzer im Bereich «Gemeinschaft» die Katholische Landeskirche Graubünden auswählen. Dort finden sich allgemeine Informationen zu den Fachbereichen und ihren Angeboten.

Besonders wichtig ist der Bereich «Gruppen». Hier können sich kirchliche Mitarbeitende – etwa Priester, Diakone, Ge-



So präsentiert sich die App auf dem Smartphone.

meindeleitungen, Mitarbeitende in der Diakonie, Katechetinnen und Katecheten, Jugendarbeitende sowie weitere Seelsorgende – ebenso eintragen wie freiwillig engagierte Personen, beispielsweise Mitglieder von Kirchenvorständen. Dadurch erhalten sie genau jene Informationen, die für ihre Tätigkeit oder ihr Engagement relevant sind. Ein grosser Vorteil der App ist die Möglichkeit von Push-Nachrichten. Wenn eine wichtige Information veröffentlicht wird –

etwa eine Anmeldung zu einer Weiterbildung, ein Hinweis auf eine Veranstaltung oder eine wichtige Mitteilung eines Fachbereichs – werden die Mitglieder der entsprechenden Gruppe automatisch informiert. So gehen wichtige Informationen nicht mehr in der täglichen E-Mail-Flut unter.

Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen über unterschiedliche Kanäle kommunizieren, bietet die App eine einfache Möglichkeit, Informationen gebündelt und

**«PUSH-NACHRICHTEN
MÖGLICH»**

übersichtlich zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig stärkt sie das Netzwerk innerhalb der Kirche und erleichtert den Austausch zwischen verschiedenen Bereichen und Engagierten.

Die Fachbereiche der Katholischen Landeskirche Graubünden laden deshalb alle kirchlichen Mitarbeitenden sowie freiwillig Engagierte herzlich ein, die App herunterzuladen und sich den entsprechenden Gruppen anzuschliessen.

So bleiben alle auf einfache Weise auf dem Laufenden, und wichtige Informationen zu Veranstaltungen, Projekten oder Weiterbildungen erreichen die Menschen schneller und direkter.

Die App «MyChurch» kann kostenlos im App Store oder im Google Play Store heruntergeladen werden.

 **Katholische Landeskirche** Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

CUCU, CUCU - IL CUCU EI TURNAUS

La moda da viver semida pli e pli spert ensemen cul svilup da novas tecnologias. Quei munta era che certas tradiziuns ed isonzas van a piarder, sco per exempel biaras reglas da purs e crettas popularas. Il retourn dil cucu la primavera ei denton ina buna caschun da rabigliar neunavon enqualina.

Prest audan ins en Surselva puspei il cant caracteristic dil cucu. Quei utschi migront tuorna mintgamai culla primavera anavos dall’Africa en siu territori da cuar. E schegie che quei procura magari silpli tier ornitologs professionals ni amatur per agitaziun, meritass il retourn dil cucu era schiglioc dapli atenziun. En connex cul cuculus canorus – aschia siu num scientific – dati numnadamein in pèr bialas e forsa era meins bialas reglas da purs e crettas popularas.

Conta il cucu ...

Biaras dallas crettas popularas ein colliadas cul cant dil cucu, sco ins po leger ella Crestomazia retoromontscha (t. XII, p. 215). Denton buca mo! Sch’i va per prognosas per la raccolta, dependa ei era dil liug: Conta il cucu l’emprema ga sin ina caglia flurida, dat ei in bien onn. Conta il cucu l’emprema ga sin caglia verda, dat ei in onn da fretg. Conta il cucu sin flurs tscherscher, falleschan las tschereschas bugen – mo ei dat daried fein.

Sch’ins vul crer a talas reglas da purs, vala ei pia la peina d’ir giuado schon igl avrel per observar ils utschals. Il cucu, silmeins quel sursilvan, seigi numnadamein en accord cun sogn Gieri, pia ils 23 d’avrel. Mo tgisà, culla midada climatica tuorna el forsa era schon cun Lidvina (14 d’avrel), Walter (8 d’avrel) ni schizun Hugo (1. avrel). Mo quei sa mintgin sez verificar.

... eis ei da far tgaubrochels

Il cucu porscha denton buca mo prognosas en connex culla raccolta. El ei a medem

temps era miedi, cussegliader finanziel e grossist. Mo era per saver profitar da quei, fuss ei bien da saver cu il cucu arriva: Cu ins auda il cucu l’emprema ga ed ha daners en sac, ston ins far treis tgaubrochels. Lu han ins gl’entir onn daners en sac. Ed il medem vala dil reminent era cun paun enstagl da daners.

Sco il Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG, Cuc I) documentescha, san ins perfin prevegnir a degliadies sch’ins fa il tgaubriechel il dretg mument: Cu ins auda l’emprema gada cantar il cucu, ston ins far in tgaubriechel sche survegn ins buca mal il dies. Mo era quei po mintgin sez verificar, denton sin agen donn e cuost.

El resta mo cuort

Mo adatg, il retourn dil cucu munta buca mo dil bien. Aschia eis ei per exempel scussegliu da far beffas cun el: Sche ti ris o il cucu cu el conta, vegn el per tei. E cunzun purs da latg e caschadras pon star attents. Pertgei cu il cucu va vid il latg, vegn quel aschs.

Temer ston ins denton buca ditg. Suenten mesastad semida il cucu en in sprer, ha ei num, ni en ina tschuetta. Quei ei forsa empau pli grev da verificar, mo tgisà. Tenor igl observatori d’utschals svizzer resta il cuculus canorus denton en Svizra tochen el fenadur ni egl uost. E lu ein ton il prighel sco era la caschun da profitar puspei pasai, silmeins per in onn.



Sch’il cucu conta sin flurs tscherscher, dat ei paucas tschereschas, mo bia fein. Tgisà sche quei vala era per malers?

(Foto Locaguapa/CC-BY-SA-3.0)

SOGNARE LA FELICITÀ

Nella famiglia si impara a realizzare il progetto di Dio vivendo la gioia dello stare insieme.

Amore e sfide

Parlare di famiglia in questo tempo è molto importante per ogni cristiano. È esperienza di molti guardare con stupore ed esultare di gioia quando si incontra la bellezza della vita di famiglia. L'attrazione che spesso si può avvertire sembra nascere proprio da un amore particolare che gli sposi imparano a conoscere e a far crescere perché Gesù, vero sposo degli sposi, è presente in mezzo a loro.

È molto importante nel tempo in cui viviamo promuovere la piccola chiesa domestica, che è la famiglia cristiana, poiché è come accendere una piccola luce di speranza. Nella vita di famiglia si nota però pure che numerose sono le sfide. Tra queste il lavoro sembra assorbire eccessivamente i coniugi, rischiando di diventare una sorte di idolo che, come sappiamo, non dà vita, ma la chiede, la risucchia. Un'altra problematica è una certa incapacità a conoscere in che modo esprimere al proprio coniuge tutto l'amore che si porta nel cuore. In aiuto possono venire dei libri, come ad esempio «I cinque linguaggi dell'amore» dello psicologo americano Gary Chapman, che illumina degli aspetti importanti per conoscere il proprio amato o la propria amata e per amarlo/a in modo sempre più consapevole, con l'aiuto della grazia di Dio.

Cosa è intrinseco nella famiglia?

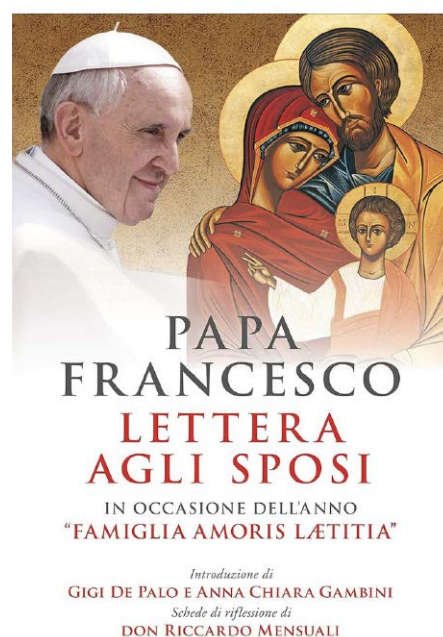
In casa un posto prezioso dovrebbe avere la preghiera come quella che si fa con i figli, ma anche quella intima degli sposi.

In famiglia si può imparare ad essere buoni cristiani e persone di pace. Si possono imparare i gesti di riconciliazione, si può scoprire il proprio rituale per fare pace, e si può apprendere come portare i pesi e il prendersi cura gli uni degli altri. Nella famiglia si impara anche a sognare la felicità e a realizzarla vivendo la gioia dello stare insieme.

Accorgimenti che salvano

Papa Francesco nella «Lettera agli sposi» del 26 dicembre 2021 aiuta a capire che non si è soli nella vita matrimoniale anche quando le sfide sono molte, che sulla barca del matrimonio c'è già Cristo e che l'intimità di coppia, anche nei momenti più difficili, è possibile viverla bene con l'aiuto di Dio nella preghiera e curando l'arte della pace in famiglia.

«La vocazione al matrimonio è una chiamata a condurre una barca instabile – ma sicura per la realtà del sacramento – in un mare talvolta agitato. Custodite nel cuore il consiglio con le tre parole: permesso, grazie, scusa. Non vergognatevi di inginocchiarvi insieme davanti a Gesù nell'Eucaristia per trovare momenti di pace e uno sguardo reciproco fatto di tenerezza e di bontà. O di prendere la mano dell'altro/a, quando è un po' arrabbiato/a, per strappargli/le un sorriso complice. Magari recitate insieme una preghiera, la sera prima di addormentarvi, con Gesù presente tra voi.»



LIBRERIA
EDITRICE
VATICANA

SAN PAOLO

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... am Sonntag, 26. April,

die Pilgersaison eröffnet wird? Es findet ein Gottesdienst in der Kirche «auf dem Weg» in Tamins statt. Mit Pfarrer Stefan Schori geht es von Tamins zum Crestasee. Die Wanderleitung hat Edit Niederberger.

... am Sonntag, 26. April,

ein Adoray-Lobpreisabend in der Kirche St. Luzi in Chur stattfindet?

... am Mittwoch, 29. April, der Gedenktag

der heiligen Katharina von Siena ist? Katharina wird als Schutzpatronin Europas, Italiens und der Stadt Rom verehrt.

... am Mittwoch, 29. April,

ein digitaler Salon Theologie zu Wiborada beim Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut stattfindet? Theologin Ann-Katrin Gässlein spricht über die erste heiliggesprochene Frau der Welt: Wiborada von St. Gallen. Anmeldungen unter www.tbi-zh.ch

... in einem ägyptischen Katharinenkloster

ein spektakulärer Fund gemacht worden ist? Der österreichische Mittelalterforscher Adrian Pirtea hat eine bislang unbekannte Weltchronik aus der Zeit um 712/713 nach Christus entdeckt. Sie bietet neue Einblicke in die Spätantike in und die Zeit des Aufkommens des Islams.

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz